

Sieger im diesjährigen Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ wurde Erlbach Dorf bietet generationsübergreifendes Zuhause für Jung und Alt

Spannung bis zur letzten Minute: Keiner der sieben vogtländischen Teilnehmer wusste, ob er es auf ein Siegereckchen, im aller drei Jahre stattfindenden Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“, geschafft hat, bis Landrat Dr. Tassilo Lenk das Geheimnis lüftete.

deutlich sichtbaren Dorfentwicklung, seinen Initiativen in der Landschaftspflege, seinem regen Vereinsleben und einer intakten Infrastruktur mit sanftem Tourismus sowie einem generationsübergreifenden Zusammenleben, begründet Hans-Peter Junghof, Sachgebiets-



Erlbach

Foto: Klaus Herold

Mit 92 Punkten gehen der Siegerpokal und eine Geldprämie in Höhe von 3.000 Euro nach Erlbach. Die Gemeinde, die den Preis bereits 1996 auf Landesebene einheimste, punktete im Besonderen mit einer

leiter Tourismus im Landratsamt und Vorsitzender der Bewertungskommission, die Entscheidung. Man habe es sich keinesfalls leicht gemacht, denn auf den Folgeplätzen waren es oft nur einzelne



Sieger im diesjährigen Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ wurde Erlbach. Bürgermeister Klaus Herold (vorn Mitte), nahm den Pokal und die Siebprämie von Landrat Dr. Tassilo Lenk (hinten rechts) und Hans-Peter Junghof, Vorsitzender der Bewertungskommission (hinten links), entgegen. Den 2. Preis nahm Bürgermeister Konrad Stahl für die Gemeinde Morgenröthe-Rautenkranz entgegen und den 3. Preis Bürgermeisterin Gisela Schöley für Neustadt.

Foto: Dieter Krug

Punkte, die den Platzunterschied ausmachten, sagt Junghof. Auf Platz 2 kam die Gemeinde Morgenröthe-Rautenkranz mit 86 Punkten, gefolgt von der Gemeinde Neustadt mit 85 Punkten. Bewertet wurden das Entwicklungskonzept,

wirtschaftliche Initiativen, soziale und kulturelle Aktivitäten, die Baugestaltung und das Dorf in der Landschaft.

Für kommende Generationen werden die Dörfer als Lebensräume mit Natur, Landschaft und Freizeit

letztlich eine Schlüsselstellung in der demografischen Entwicklung einnehmen, so Lenk auf der Auszeichnungsveranstaltung im Natur- und Umweltzentrum Oberlauterbach. Stärker noch als in der Vergangenheit steht heute im Vordergrund, wie die Dörfer mit ihren individuellen Bedingungen und kulturellen Traditionen umgehen und ihre eigene Zukunft nachhaltig gestalten, machte der Kreischef den vogtländischen Gemeinden Mut, sich einem solchen Wettbewerb zu stellen. Ein Lob galt so auch den Falkensteiner Ortsteilen Oberlauterbach, Trieb und Schöna und der Gemeinde Grünbach, die sich ebenfalls am diesjährigen Wettbewerb beteiligten und den Preis auch verdient hätten, ermunterte der Landrat abschließend.

Die Wettbewerbssieger Erlbach und Morgenröthe-Rautenkranz werden den Vogtlandkreis im kommenden Jahr auf Regierungspräsidiumsebene vertreten, 2009 findet der Wettbewerb auf Landesebene statt und 2010 auf Bundesebene. Im selben Jahr startet dann der 8. Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ auf Landkreisebene.

Regionalplanentwurf Südwestsachsen ist fortgeschrieben und liegt aus Vogtlandkreis lehnt weiterhin Neuaufschlüsse für Gesteinsabbau ab

In seiner ersten Gesamtfortschreibung lag der Regionalplanentwurf öffentlich aus.

Der Regionale Planungsverband Südwestsachsen hat am 27. 09. 2007 den Beschluss zur erneuten öffentlichen Auslegung und Anhörung des vorliegenden Regionalplanentwurfs mit Stand August 2007 gefasst. Bis zum 30. 11. 2007 können Stellungnahmen, Hinweise oder Änderungsanträge abgegeben werden.

Die vorliegende Gesamtfortschreibung des Regionalplanes enthält erstmalig den Landschaftsrahmenplan und den Umweltbericht. Diese liegen den Fachbehörden des Landratsamtes zur fachlichen Prüfung vor. Eine diesbezügliche fachliche Stellungnahme wird zeitgleich erarbeitet.

Grundsätzlich neue Planinhalte sind u. a., dass nach EU-Richtlinie bestimmte Pläne und Programme hinsichtlich ihrer Umweltauswirkungen zu prüfen sind und darüberhi-

naus alle Raumordnungspläne auf ihre Verträglichkeit mit den Erhaltungszielen der Natura 2000-Gebiete abzugleichen sind.

Der zurzeit verbindliche Regionalplan Südwestsachsen ist am 02. 08. 2007 und dessen 1. Teilfortschreibung am 16. 08. 2007 in Kraft getreten.

„Der Kreistag hatte bereits in seiner Sitzung im Dezember 2005 den Regionalplanentwurf hinsichtlich jeglicher Neuaufschlüsse für den oberflächennahen Gesteinsabbau im Vogtland und der Ausweisungen von Grundzentren und Gemeinden mit besonderen Gemeindefunktionen grundsätzlich abgelehnt“, erinnert Landrat Dr. Lenk an die von Beginn an konsequente Haltung des Vogtlandkreises. Er kritisiert, dass der Plan auf den Grundsätzen des klassischen Industriezeitalters basiert und nicht genug die Herausforderung der Zukunftsgesellschaft von Wissen, Innovation, Demographie und Globalisierung aufnimmt.

Zur Ablehnung der Ausweisung der Grundzentren

Mit dem Landesplanungsgesetz von 2001 und dem LEP 2003 erfolgte im Freistaat Sachsen die Reform des bisher vierstufigen Systems der Zentralen Orte (Ober-, Mittel-, Unter- und Kleinzentren) zu einem dreistufigen (Ober-, Mittel- und Grundzentren-)System.

Der Vogtlandkreis hat in seinen Stellungnahmen zahlreiche Forderungen zur Flexibilisierung des Kriterienrahmens zur Ausweisung von Grundzentren aufgrund der regionalen Erfordernisse, z. B. auch Ausnahmeregelungen zum Abweichen von Kriterien im ländlichen Raum, gegeben. Diese Forderungen wurden nicht berücksichtigt. So bekommen Kommunen, die im jetzt gültigen Regionalplan als Kleinzentren bzw. Siedlungsschwerpunkte ausgewiesen sind, in der Fortschreibung des Regionalplanes keine zentralörtlichen Funktionen

zugewiesen. Damit verliert der Vogtlandkreis erheblich an funktionalen Zuweisungen und damit an landesentwicklungsplanerischer Bedeutung.

Lenk formuliert daher die Forderung: „Für die Entwicklung der vogtländischen Region müssen funktionale Zuweisungen in Randlagen der Region mit bestehenden regionsübergreifenden Verflechtungen und für die Kommunen im ländlichen Raum ohne übergemeindliche Verflechtungsbereiche sichergestellt werden.“

Rohstoffsicherungskonzept: Vogtlandkreis lehnt jegliche Neuaufschlüsse für den oberflächennahen Gesteinsabbau ab

Insgesamt ist der Bedarf an Neuaufschlüssen nicht nachgewiesen, weder an benötigten Gesteinsmenen noch an den in vorhandenen Steinbrüchen befindlichen Reserven. (Immerhin stimmt das Berg-

amt bereits Verfüllungen und Teilverfüllungen noch ausbeutbarer Steinbrüche zu.)

Lediglich das geplante Abbaugeliet Kloschwitz/Rodersdorf ist im Entwurf 2007 nicht mehr ausgewiesen. Für den Vogtlandkreis bedeutet dies (nach wie vor):

1. Grundsätzlich ist auf die restlose Ausnutzung der Lagerstätten hinzuwirken und Neuaufschlüssen vorzuziehen.
2. Im Vogtlandkreis befinden sich 12 Vorrangegeliete (kurzfristig – ca. 20 Jahre) und 3 Vorbehaltsgebiete (langfristig > 40 Jahre) – Regionalplanentwurf 2007
3. Für den Neuaufschluss von Gesteinsabbauflächen kann kein erforderlicher Bedarf nachgewiesen werden.
4. Bei den ausgewiesenen Vorbehaltsflächen sind regionalplanerische und/oder fachplanerische Konfliktpotenziale in Bezug auf Naturschutz, Trinkwasser und Tourismus vorhanden.

Sächsische Kleingärtner feierten in diesem Jahr 100. Geburtstag

Zwei Regionalverbände im Vogtland mit 15.000 Mitgliedern

In Dresden gab es eine offizielle Feier anlässlich des 100. Geburtstages des Sächsischen Verbandes der Kleingärtner. Sachsens Kleingärten umfassen 9.000 Hektar Fläche und in 37 Regionalverbänden sind 4.000 Vereine organisiert. Die Laubenpieper sind auch eine große Gemeinschaft im Vogtland, wo sie in den Regionalverbänden Göltzschtal, der

Kleingärtner e. V. mit Sitz in Auerbach und im Regionalverband Vogtländische Kleingärtner e. V. mit Sitz in Plauen organisiert sind. In beiden Verbänden sind etwa 250 Kleingartenvereine integriert, die 15.000 Mitglieder vereinen. Damit gehören die Kleingärtner im Vogtland, in Sachsen, wie auch bundesweit zu den größten Verbänden im Lande. Der

Drang in die Natur und die Gartenarbeit als sinnvolle Freizeitbeschäftigung vereint jüngere und ältere Gartenfreunde und viele Familien mit Kindern, die sich im Grünen erholen.

Trotzdem sieht man hier im Vogtland seitens der Verbände vor allem Probleme in der Überalterung der Mitglieder. Um dem entgegen zu wirken,

werden Vereins- und Familienfeste organisiert, um gerade bei jungen Familien das Interesse am Kleingarten erneut zu wecken. Auch kulturelle Höhepunkte wie Stadtjubiläum oder der Tag der Vogtländer, wo sich der Verband präsentierte, werden dazu gern genutzt. Alle zwei Jahre erfolgen Ausstellungen, bei denen neben dem Vereinsleben auch die Produkte der klein-

gärtnerischen Tätigkeiten vorgestellt werden.

Die im Bundeskleingartengesetz festgelegt Pachtzinsbegrenzung ermöglicht es somit auch Gartenfreunden mit kleinem Geldbeutel, auch zukünftig ihrem Hobby nachzugehen. Landrat Dr. Lenk lobt den wertvollen Beitrag zum Schutz der Natur und Umwelt und zur Erholung der Bürger.